

Alfred Uhl
Wien 19,
Zwillinggasse 1

Wien, 2. Nov. 1938

Lieber Freund Scheit!

Schon lange wollte ich Dich besuchen, um Dir für Deine Benachrichtigung, die Radio Aufführungen betreffend, zu danken. Da ich aber nicht weiss wann Du zu treffen bist, schreibe ich Dir lieber, möchte Dich aber jetzt schon bitten mir mitzuteilen, an welchen Vormittagen ich Dich in Deiner Wohnung antreffe.

Einerseits gäbe es viel zu besprechen, anderseits möchte ich Dich auch um einige Freundschaftsdienste bitten, mit einem Wort: eine persönliche Aussprache wäre schon sehr fällig! Für heute werde ich Dir daher nur das Wesentlichste mitteilen.

Die eine Radio Aufführung konnte ich hören; (Scherzo) sie war sehr gut und ich gratuliere Dir herzlichst. Die Kammermusik konnte ich leider aus zeitlichen Gründen nicht hören. Was wurde aus der Sendg. auf Schallplatten?

Das Zweite was ich Dir mitteilen will: ich bin mit dem Schott Verlag in enge Fühlung gekommen und in Verbindung damit plane ich Verschiedenes. Zunächst gebe ich, gemeinsam mit Prof. Wlach, eine Klarinettenschule heraus, für die ich insgesamt 60 Etuden schreibe, wovon ich 40 bereits habe. Auf diese Schule waren einige Verleger sehr scharf, darunter auch die Universal Edition, die aber nicht mehr in Frage kommt, da sie finanziell ausserordentlich schwach beisammen ist. (Schulden in siebenstelligen Zahlen) Beim Schott Verlag sieht es diesbzgl. wesentlich besser aus und ausserdem bin ich dort sehr gut eingeführt und werde auch geschätzt. Ich werde daher versuchen, die Gitarre Sonate anzubringen und zu diesem Zweck möchte ich Dich vielfach um ein Gutachten bitten. Dies würde mir die Lancierung sehr erleichtern. Falls die Sache zum klappen kommt, würden Prospekte gedruckt werden, in denen sowohl Dein Gutachten als auch das Urteil von Segovia (von dem ich nichts mehr gehört habe) den Schwerpunkt bilden wird. Da diese Prospekte in die ganze Welt verschickt werden, wäre dies auch für Dich keine schlechte Reklame. Ueber die Form des Gutachtens brähe ich Dir ja nichts zu sagen; es soll wesentlich und "einladend" sein.

Damit ist aber mein "Schottisches Programm" noch nicht zu Ende. Da Schulwerke sehr gut zu placieren sind, (das sehe ich an der Klar. schule) habe ich in Absicht, eine Reihe leicht spielbarer Stücke für 2 Gitarren zu schreiben. Diese Stücke würden wohl auch einen pädagogischen Zweck erfüllen, sollen aber in erster Linie das Verständnis für die lebendige Musik wecken und fördern. Ich glaube, dass so etwas fehlt; es gibt zwischen dem meist phantasiesoen Schulmeisterzeug und der schweren Virtuosen Literatur kein Mittelding. Was hältst Du von dieser Idee? So eine Arbeit würde mich auch, abgesehen von den Auswertungsmöglichkeiten, künstlerisch sehr interessieren.

Der dritte Punkt ist eine rein persönliche Angelegenheit und steht mit meiner sogenannten Existenz in Zusammenhang. Ich bin augenblicklich in einem etwas schwierigen Stadium. Ob ich als Deutscher meine Position in der Schweiz halten kann, ist noch sehr unklar; dass auf der anderen Seite wieder die Pg. stark bevorzugt werden, wirst Du ja selbst wissen oder zumindest davon gehört haben. Die Stagma hingegen, scheint die Auszahlung der Gelder als den nebensächlichsten Programmpunkt zu betrachten. Alles zusammen: es ist ein "Gfrett".

Da ich aber noch nicht daran denke, ein "Kahlenbergerdorfer Testament" zu verfassen, (ich wohne jetzt nicht mehr in Sieverig sondern in Kahlenbergerdorf) tue ich etwas sehr Unerquickliches: ich suche Schüler. Und da möchte ich Dich herzlich um Deine frdl. Mithilfe bitten, da Du ja viel grössere Beziehungen zu solchen Kreisen hast als ich. In Frage kommen alle Theoriefächer und Klavier. Punkto Honorar richte ich mich natürlich ganz nach der gegebenen Situation. Also wie gesagt: für Deine Mithilfe wäre ich Dir sehr dankbar.

Bevor ich schliesse möchte ich Dich doch noch fragen, ob Du uns nicht in unserer neuen Behausung aufsuchen willst. Wir würden uns sehr freuen.

Ich erwarte Deine Nachricht und grüsse Dich herzlichst Als Dein

A. U.